

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Toulon und Tarent.

Während der erste Act der russisch-französischen
Verbrüderungs-Comédie zu Ende gegangen ist, hat die
englisch-italienische Contremine zu wirken begonnen.
Beide Demonstrationen sind sehr harmlos, beide an-
geblich darauf berechnet, „den Frieden zu sichern“. Wir
dürfen uns damit begnügen, die Thatsachen selbst kurz
anzuführen.

Die Festlichkeiten zu Ehren der russischen Gäste
haben in Toulon am Montag ihren Abschluß mit
einem Feuerwerk gefunden, welches Admiral de la Jaille
an Bord des „Richelieu“ gab. Admiral Abelane nahm
jedoch wegen seiner bevorstehenden Abreise nach Paris
daran nicht Theil. Admiral de la Jaille toastete auf
den Kaiser von Rußland und hob die gegenseitige herz-
liche und liebevolle Verbrüderung und die Hinnahme
herbei, welche zwischen den französischen und russischen
Seemännern bestehe. Ein russischer Officier trank auf die
Gesundheit des Präsidenten Carnot. — Admiral Abo-
lane reiste in Begleitung von 50 Officieren seines Ge-
schwaders am Montag nach Paris ab und traf davorst
am Dienstag Vormittag ein. Auf der Fahrt vom
Rhoner Bahnhofe über die großen Boulevards nach dem
Gebäude des „Garde maritime“ auf dem Opernplatz
wurden die Russen unter großem Jubel mit den Rufen:
„Vive la Russie!“ begrüßt. Die Russen erwiderten die
Rufe mit: „Vive la France!“ Der Einzug verlief ohne
Zwischenfall. Der französische Ministerrat beschloß,
daß der Empfang der russischen Officiere in Paris am
Dienstag um 4 Uhr Nachmittags durch die Minister
Develle und Rouvier erfolgen solle und daß auch der
Präsident Carnot dem Empfange beizuwohne. Offizielle
Rezeptionen sollen am 17. und 22. October stattfinden.
Dem „Temps“ zufolge hat der Ministerrat ferner be-
schlossen, am 24. October eine Gratis-Gala-Vorstellung
in der Großen Oper zu veranstalten. Am 26. October
besucht Carnot den Admiral Abelane in Toulon.
— Uebrigens herrscht nicht in allen Pariser Kreisen
Freude über das Eintreffen der Russen. Anarchisten
und revolutionäre Socialisten vertheilen seit Montag
in den Versammlungen Pamphlete gegen die
franco-russische Verbrüderung. In denselben
werden Schmähartikel abgedruckt, welche der Präsident
des Pariser Gemeinderathes vor mehreren Jahren im
„Intransigeant“ gegen den Kaiser von Rußland
publicirt hat.

Ein ander Bild! Der englische Flottenbesuch
in Italien ist, wie schon kurz angedeutet, nunmehr
erfolgt. Das englische Geschwader unter dem Com-
mando des Admirals Seymour ist am Montag in
Tarent eingetroffen. Das englische Admiralschiff gab
beim Herannahen an die Stadt eine Salve ab, welche
von den Forts erwidert wurde. Auf dem Quai waren
Abtheilungen von Infanterie und Matrosen-Infanterie
sowie sämtliche Arbeiter-Vereine aufgestellt, welche
das Geschwader mit lebhaften Ovationen begrüßten.
Während der Vorbeifahrt der das Geschwader führenden
„Italia“ spielten die Musikcorps die italienische Hymne,
und während der Vorbeifahrt jedes einzelnen englischen
Schiffes wurde zuerst die englische und dann die ita-
lienische Hymne gespielt. Die zahlreich herbeigeströmte
Bevölkerung bereicherte dem englischen Geschwader einen
herzlichen Empfang. Um 1 Uhr tauschten die Admirale
Lauri und Corfi sowie die Chefs ihrer Stäbe mit dem
Admiral Seymour Besuche aus. Admiral Seymour
und eine Anzahl anderer Officiere vom englischen
Geschwader gingen gegen Abend an Land und begaben
sich, von der zahlreich herbeigeströmten Volksmenge
begeistert begrüßt, nach dem Clubhaule „Principe de
Giabella“. Das Programm der Festlichkeiten zu Ehren
des englischen Geschwaders lautet: Dienstag officieller
Diner an Bord des Panzerdampfers „Italia“, darauf
Serenade und Facellfahrt auf dem Golf; Mittwoch
Jagd auf Wildschweine, Hosen und Fische auf dem
Festlande des Barons von Werlinger in Policoro;
Donnerstag Fährfuhrer, dargeboten von der Muni-
cipalität für den Admiral Seymour und die englischen
Officiere, nach demselben Serenade. — Sämmtliche
römischen Blätter veröffentlichen Artikel, in welchen
sie dem in Tarent eingetroffenen englischen Geschwader
warm gehaltene Willkommensgrüße darbringen.

Tagesereignisse.

— Das Kaiserpaar wollte gestern Abend
10³/₄ Uhr in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof
eintreffen, von wo der Kaiser um 12¹/₄ Uhr nach
Bremen zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser
Wilhelm I. weiterzureisen gedachte. Zur Theilnahme
an dieser Enthüllung begeben sich auch der Reichsfinanz-
minister und Finanzminister Miquel nach Bremen. Bei der
vorgestrigen Trauerfeier für den verstorbenen General
v. Kameke wurde der Kaiser durch den Prinzen Leopold
vertreten.

— Eine völlig neue Erscheinung hat in der Frage
des Kampfes gegen die geplanten Steuerreformen Platz
gegriffen, welche der Agitation sehr bald ein bisher
unerwartetes Gepräge geben dürfte. In Bünde fand
eine Versammlung von Tabakinteressenten statt,
welche folgendes Telegramm an den Kaiser nach
Humboldt abtand: „3000 im Stadtgarten zu
Bünde versammelte königstreue Männer der Grafschaft
Ravensberg haben Ew. Majestät mit der Bitte, die
Tabakfabriksteuer von uns abzuwenden zu wollen, deren
Einführung Tausende von braven, patriotisch gesinnten
Arbeitern in unserem Bezirk brotlos machen wird.
Ehrerbietigst wagen wir darauf hinzuweisen, daß Ew.
Majestät Regierung versprochen hat, daß die Kosten
der Militärvorlage, für die wir in Erfüllung einer pa-
triotischen Pflicht eingetreten sind, nicht auf die Schultern
des armen Mannes, ramentlich der Arbeiter gewälzt
werden sollen. Angesichts der mit der Einführung der
Fabriksteuer notwendig verbundenen zahllosen Ar-
beiter-Entlassungen wenden wir uns vertrauensvoll an
das landesherrliche Herz Ew. Majestät mit der Bitte,
diese schwere Calamität von dem altpreussischen treuen
Ravensberger Lande, auf dessen von ihm begründeten
Wohlstande schon das Auge des großen Kurfürsten mit
Wohlgefallen geruht hat, abzuwenden zu wollen.“

— Zur Unterlage für die geplante Reichs-Wein-
steuer werden jetzt von den preussischen Steuerämtern
Erhebungen über die Kunstwein-Fabrikation
gemacht.

— Im Reichsschatzamt haben vorgestern die Be-
rathungen begonnen, die auf die Erzielung höherer
Einnahmen aus der Börsensteuer Bezug haben. Zu
den Beratungen sind auch Sachverständige der Börse
zugezogen worden. Von einer mechanischen Verdoppelung
der gegenwärtig zur Erhebung kommenden Steuerlätze,
wie der frühere Reichsschatzsekretär Falkenhayn-Gall sie
vorgeschlagen hatte, ist endgiltig Abstand genommen
worden.

— Das Reichsschatzamt läßt in der „Köln.
Ztg.“ officiell versichern, der jetzt abgeschlossene Entwurf
des Reichsmarineetats für das nächste Jahr über-
schreite keineswegs die Höhe des für das laufende Jahr
bewilligten Marineetats, bleibe im Gegentheil nicht un-
erheblich gegen diese Sätze zurück. Ueberhaupt trete
das Reichsschatzamt mit außerordentlicher Strenge allen
Mehrforderungen der einzelnen Reichsämter entgegen
und streiche dieselben unerbittlich in dem neuen Etats-
entwurf, der in sehr weitgehender Weise der jetzigen
schlechten Finanzlage des Reiches Rechnung trage.

— Die erste Lesung des Zolltarifs zwischen
Deutschland und Rußland durch die Unterhändler
ist den „Hamb. Nachr.“ zufolge beendet. Es sind hierbei
die gegenseitigen vorläufigen Forderungen und Aner-
bietungen formulirt worden. Die zweite entscheidende
Lesung dürfte noch Ende dieser oder Anfangs nächster
Woche beginnen. Dem Ausschuss des Zollbeiraths sollen
die russischen Anerbietungen, wie sie in erster Lesung
gemacht sind, unterbreitet werden, und dieser wird die
Gutachten der einzelnen Interessen-Gruppen, soweit
dieselben noch nicht vorliegen, einzubringen haben. — Wie
die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, ist der Zollbeirath
bereits am Montag zusammengetreten.

— Wie die „Parlament. Corr.“ meldet, will die
Freisinnige Vereinigung nach Cindernung des
Reichstags am 25. November einen Parteitag ab-
halten.

— In Oesterreich finden die Laasche'schen
Wahlreformvorschlätze bisher nur bei den Social-
demokraten Zustimmung. In Wien fand am Montag
eine große Reihe von socialdemokratischen Versammlungen
zur Berathung über die Stellungnahme der Arbeiter-
schaft zur bevorstehenden Gewerbeform statt, in denen

die Redner sich gegen die Liberalen wandten. Die
westböhmisches Socialdemokraten wollen die Ablehnung
der Vorlage mit einem allgemeinen Ausstande beant-
worten. Der Votensclub beschloß nach mehrstündiger
Debatte, die Wahlreformvorlage Laasches mit der Ein-
bringung eines selbständigen Gegenvorschlags, betreffend
die Vermehrung der Abgeordnetenzahl für die Städte
und die Landgemeinden, zu beantworten. Die christlich-
socialen Antisemiten werden, wie ihr Führer Brinz
Liechtenstein erklärte, für Einführung des allgemeinen,
gleichen und directen Wahlrechts eintreten.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde
am Sonnabend das persönliche Gezänk zwischen Re-
gierung und Opposition, insbesondere zwischen dem
Ministerpräsidenten Bekerle und dem Grafen Apponyi,
fortgesetzt, ohne daß etwas dabei herausgekommen wäre.
— Das erste Stück der Kirchen-Gesetzgebung, die
Vorlage betreffend die Reception der israelitischen
Religion, ist vom Unterrichtsausschuss des Abge-
ordnetenhauses angenommen worden. Im Laufe der
Debatte erklärte der Cultusminister Csaky, die Regierung
wolle ihr Programm ganz durchführen. Sie habe den
größten Theil der Vorlagen bereits eingebracht und
hoffe bestimmt, auch den Gegentwurf der obliga-
torischen Civilehe in der nächsten Zeit vorlegen zu
können. Neuerdings verlautet, daß nicht bloß die Ge-
nehmigung des Königs für diese Vorlage gesichert ist,
sondern daß auch der Hof seinen Einfluß bei den
Magnaten der Opposition aufbieten werde, damit die
Vorlage auch im Oberhause zur Annahme gelangt.

— **Marshall Mac Mahon**, der frühere Prä-
sident der französischen Republik, ist am Dienst-
tag auf seinem Schlosse La Forêt im Alter von fast
85 Jahren gestorben. Er hatte seinen militärischen
Auf durch erfolgreiche Kämpfe in Alger begründet.
Nach Frankreich zurückberufen, nahm er später hervor-
ragenden Antheil am Krimkrieg als Divisionscommandeur.
Seinen Haupttriumph errang er aber in der Schlacht
von Magenta, in welcher er den Ausschlag zu Gunsten
der französischen Armee gab, wofür er, wie bekannt,
auf dem Schlachtfelde zum Herzog von Magenta
ernannt wurde. Ebenso zeichnete er sich in der Schlacht
von Solferino aus. Seitdem galt Mac Mahon all-
gemein als der befähigteste Feldherr Frankreichs, und
im deutsch-französischen Kriege wurde ihm der Ober-
befehl über die Hauptarmee übertragen. Er comman-
dirte in der Schlacht bei Wörth und war nach der
Niederlage der Franzosen der Befehlshaber im Lager
bei Chalons. Während der Schlacht von Sedan wurde
es dem Marshall durch eine Verwundung erspart,
selber die Capitulationsverhandlungen leiten zu müssen.
An seiner Stelle hat dann General v. Wimpffen die
Uebergabe der Armee vollziehen müssen. Nach dem
Waffenstillstand wurde dem Marshall der Oberbefehl
über die sogenannte Versailler Armee übertragen, und
in dieser Stellung hat er es mit allgemein anerkanntem
Geschick verstanden, die Pariser Commune niederzu-
werfen und die Ruhe im Innern wiederherzustellen.
1873, als die monarchistische Coalition den Sturz des
Präsidenten Thiers durchsetzte, wurde Mac Mahon zum
Präsidenten auf 7 Jahre gewählt. Die Monarchisten
hofften, indem sie ihn vorschoben, die Wiedereinsetzung
der Bourbonen bewirken zu können. Der entlassenen
Thätigkeit von Gambetta gelang es jedoch im Jahre
1877, den Republikanern bei den Wahlen die Mehrheit
zu verschaffen und damit die Gefahr einer Wiederein-
setzung der Republik abzuwenden. Von diesem Augenblick an
verlor die Präsidentschaft Mac Mahons ihre politische
Bedeutung, und wenn man ihn auch noch in seinem
Amte ließ, nachdem er sich, so gut es ging, dem poli-
tischen Umschwunge angepaßt hatte, so kam er selbst
bald zur Einsicht, daß seine Stellung unhaltbar ge-
worden sei, und am 30. Januar 1879 gab er seine
Entlassung. Von diesem Augenblick an trat Mac
Mahon für immer von der politischen Schaubbühne
zurück. Die Regierung hat beschloffen, die Beisetzung
des Marshalls auf Staatskosten zu veranstalten und
die Familie des Marshalls um die Genehmigung zu
ersuchen, daß die Leiche im Invalidendom beigesetzt
werde.

— Die russische Kaiserfamilie hat gestern
Fredensborg verlassen und kehrt heute nach Rußland
zurück.

— Zum spanisch-marokkanischen Conflict
wird gemeldet, daß die spanischen Generale Sanchez
und Casiro in Melilla eingetroffen sind. Die spanische

Regierung sendet 15 000 Mann dorthin. Dieselbe wird vom Sultan von Marokko Genugthuung und Bezahlung der Kosten der Expedition verlangen.

— Die Daily News melden aus New-York vom 16. d. M., daß die Chancen für ein Uebereinkommen in der Silberfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geringer sind als jemals. Der Präsident Cleland und seine Anhänger im Senat erklären, sie seien entschlossen, nur die Aufhebung der Shermanakte anzunehmen; sie würden den Kampf nicht aufgeben, und wenn er ein Jahr dauern sollte.

— Die Revolution in Brasilien schlägt diesem Lande schwere Wunden, an denen es auch nach Wiederherstellung der Ordnung noch lange zu leiden haben wird. Der „New-York Herald“ veröffentlicht Einzelheiten über das Bombardement von Rio de Janeiro. Danach erlitten die Regierungstruppen bedeutende Verluste. Das Schiff der Aufständischen „Liquidaban“ eröffnete das Feuer. Es entspann sich ein Streit um den Besitz der Fabriken in Armaco. Viele Gebäude wurden beschädigt, eine große Anzahl Fremder getödtet oder verwundet. Die Regierungstruppen erwiderten das Feuer, aber ihre alten Kanonen konnten den Schiffen Mello's keinen Schaden zufügen. Die Aufständischen bombardierten alsdann die Vorstädte von Rio. Der Verlust an Menschenleben soll ein beträchtlicher sein, obwohl die Regierung diese Thatsache nicht einräumen will. — Nach neueren Meldungen richtet Petrólo ein Geschwader zur Verteidigung aus; viele Bewohner von Rio de Janeiro verlassen die Stadt. Die Insurgentenschiffe „Urano“ und „Ballas“ wurden von den Festungswerten in Santa Cruz beschossen; eine Anzahl Personen wurde getödtet oder verwundet.

— Von den Samoainseln wird gemeldet: Die deutschen Kriegsschiffe in Gemeinschaft mit dem britischen Kriegsschiff haben die auf Tabula herrschenden Unruhen ohne Blutvergießen durch Gefangennahme der Aufständischen beigelegt. Auf sämtlichen Inseln der Samoa-Gruppe ist nunmehr Ordnung, Ruhe und Frieden völlig hergestellt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. October.

* Der 18. October ruft wieder das Andenken an den verstorbenen Kaiser Friedrich, der am heutigen Tage sein 62. Lebensjahr vollendet haben würde, ins Gedächtnis und erweckt von Neuem den Schmerz über das nur zu frühe Hinscheiden des Fürsten, auf welchen das deutsche Volk seit langem so große, und wie schon seine kurze Regierungszeit gezeigt hat, so berechnete Hoffnungen gesetzt hatte. Dem Kaiser Friedrich war es, wie selten einem Fürsten, gegeben, in steter lebendiger Fühlung mit dem Volke zu bleiben. Er richtete sein Streben dahin, nicht allein Soldat und Staatsmann zu sein, sondern sich vor allem als den Erwählten des Volkes zu fühlen, und gerade darum wird auch sein Andenken im Herzen des Volkes unvergänglich fortleben. — In den hiesigen Schulen wurde der Gedenktag heute in üblicher Weise gefeiert; in der Aula des Realgymnasiums hielt Herr Oberlehrer Schulz die Festrede.

* Weinlese! Welch' zauberischen Klang birgt dieses Wort! Wie seltsam sind die Gefühle, welche unsere Seele am Morgen der Weinlese durchfluten, wenn die hehren Kirchenglocken die Lese einläuten! Nicht dem Weinbauer allein, und Allen schlägt das Herz höher, wenn es gilt, die herrliche Gottesgabe in Sicherheit zu bringen. Nachschreien freilich gewährt die Weinlese den Beteiligten nicht. Gar lauer ist die Arbeit, die sie zu leisten haben, vielleicht im wilden Sturm, im niederströmenden Regen. Jede Traube aber bringt den Lohn für die mühselige Arbeit des Bestellens des Weingartens, jede Traube enthält den köstlichen Saft, der „des Menschen Herz erfreut“. Durch diese Gedanken wird die Arbeit versüßt, selbst wenn die fleberigen Hände vor Kälte klamm werden. Der 1893er wird einen guten Tropfen geben, wie die Vorjahre auch, und er ist reichlicher als die Erbsencen der nur qualitativ guten Jahrgänge 1889 bis 1892. Nur ein böder Gedanke drängt sich ins gräßelnde Hirn. Werden Menschenjagungen und vertheuern, was der Himmel gab? Werden wir durch ein Gesetz verleitet werden, die Himmelsgabe zu verdünnen, bis sie unter den steuerpflichtigen Preis herabsinkt? Diese Gefahr liegt nahe genug. Die Gesetzgeber sollten gezwungen werden, sich an Ort und Stelle über die Stimmung der Weinbauer zu unterrichten. Dann würden sie erfahren, daß der Weinbau auch jetzt schon ein sehr einträgliches Gewerbe ist, daß man ihn nur erhalten kann, wenn man die Weinbauer fördert, daß man ihn aber vernichtet, wenn man hohe Steuern auf seine Erträge legt. Das verträgt der Wein in unserm Klima nicht. Nun, hoffentlich geht dieser bittere Kelch an uns vorüber. Hoffentlich auch erhalten wir zur Weinlese ein Wetter, wie wir es uns wünschen, nicht raub und nicht naß. Dann wird es eine frohliche Weinlese geben, und Schwärmer und Frösche, Kälten und Wässer werden an den nächsten Abenden der Freude unserer Bevölkerung bereiten Ausdruck verleihen.

* Der heutigen Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ liegt der Wahlaufruf der vereinigten liberalen Parteien unseres Wahlkreises bei. Derselbe ist so gehalten, daß er dasjenige hervorhebt, was die Nationalliberalen mit beiden Gruppen der freisinnigen Partei im Gegensatz zu den conservativen Parteien eint. Es wird keinen freisinnigen Mann geben, der nicht Wort für Wort Alles unterschreiben könnte, was darin gesagt ist. Gleichzeitig ist ein Plan der demnächst abzuhaltenden Versammlungen entworfen

worden, in welchen sich die beiden Candidaten, Graf Schack auf Odringau und Rector Kopsch in Berlin den Wählern vorstellen werden. Es finden Versammlungen statt Freitag Abend 8 Uhr in Freystadt, Sonnabend Abend 8 Uhr in Neustädte, Sonntag Nachmittags 4 Uhr in Neusalz a. O., Sonntag Abend 8 Uhr in Deuthen a. O. In Grünberg kann erst Sonntag den 29. d. M. eine liberale Wählerversammlung abgehalten werden. — Was die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien betrifft, so ist der von den Nationalliberalen präsentirte Herr Graf Schack im Wahlkreise zur Genüge bekannt. Herr Rector Kopsch ist, wie schon gesagt, ein Deuthener Kind; sein Vater ist ein allseitig geachteter Ackerbürger und Handwerker in Deuthen a. O. Der jetzt im rüstigsten Mannesalter stehende Candidat hat nach beendeter Ausbildung bis zum Jahre 1879 in Schlesien als Lehrer amtiert. Dann ging er nach Berlin, wo er im Zeitraum von 1 1/2 Jahren die Turnlehrerprüfung, die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und die Rectoratsprüfung durchmachte. Schon in dem außergewöhnlich frühen Alter von 34 Jahren wurde ihm die Leitung eines großen Schulorganismus, der 163. Gemeindeschule in Berlin, übertragen. Infolge seines Interesses für alle Fragen des öffentlichen Lebens und seiner Vorträge in Gewerbevereinen und Bezirksvereinen wurde er bald über die Grenzen des engeren Stadtbereichs, in dem er lebt, bekannt, und es wurden ihm die verschiedensten kommunalen Ehrenämter übertragen. In der Landwirtschaft und im Handwerk groß geworden, hat er sich stets ein lebhaftes Interesse gerade für diese Fragen bewahrt. Deshalb auch trug man ihm bei der letzten Reichstagswahl die Candidatur im Wahlkreise Odenberg in Schlesien an, wo er trotz der Ungunst der Verhältnisse gegenüber der letzten Nachwahl im vorigen Jahre einen Zuwachs von 1500 Stimmen erzielte und der Gegen-candidat, der einheimische Landrath, nur mit etwa 260 Stimmen Majorität siegte. Dem zufolge glauben wir, daß die Auswahl beider Candidaten kaum eine günstigere sein konnte, als sie gewesen ist, und daß alle liberalen Männer, gleichviel welcher Richtung, in dieser Hinsicht beruhigt und befriedigt sein können.

* Wie vorausgesehen war, hat der „Bund der Landwirthe“, der im Wahlkreise Grünberg-Freystadt an die Stelle der conservativen Partei getreten zu sein scheint, am vorigen Sonntag in der „Herberge zur Heimath“ in Neusalz beschlossen, die Herren v. Lindow, Ström und Knock (die bisherigen Landtagsabgeordneten) als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen. Beide haben sich zu dem Programm des Bundes bekannt. Die heute in Grünberg abgehaltene Versammlung des „Bundes der Landwirthe“ dürfte zu demselben Resultate kommen. — Eine seltsame Notiz finden wir im „N. Z.“ Danach hat der Vorsitzende des „Bundes der Landwirthe“ im Wahlkreise Grünberg-Freystadt, Herr v. Neumann-Groschenborau, am Sonntag die Leitung der conservativen Partei des Wahlkreises niedergelegt und will seine Thätigkeit nur noch dem „Bunde der Landwirthe“ widmen. Ei, ei! Sollte diesem Entschlusse nicht ein Zerkwürfnis vorausgegangen sein?

* Der bereits signalisirte Wahlaufruf der schlesischen Centrumpartei ist nunmehr erschienen und wird in der „Schlesischen Volkszeitung“ veröffentlicht. Derselbe mahnt zur Einigkeit und zum treuen Festhalten auch der polnisch und mährisch redenden Oberschlesier an dem Centrum. In Bezug auf die Volksschule wird confessionelle Schulaufsicht und volle Durchführung des confessionellen Charakters der Schule verlangt. Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. von den Herren Pfarrern Sappelt-Grünberg, Kühnert-Wilzig, Hille-Deutsch-Wartenberg, Günther (Grippe)-Klein, Rathmann-Neusalz, Deuthner-Freystadt, Czernik-Ruttau, Dr. Majunk-Hochkirch, ferner von den Bauergrundbesitzern A. Lamm-Mittitz, S. Lamm-Zauche, J. Lamm-Zauche. — In einem gleichzeitig erschienenen Artikel der „Schles. Volksztg.“ werden die Centrumsmänner unseres Wahlkreises aufgefordert, Wahlmänner zu wählen, die für die Candidaten des Bundes der Landwirthe eintreten. Das war anzunehmen. Bemerkenswerth ist, daß das erwähnte Blatt der Meinung ist, der Kampf werde dies Mal nicht leicht zu entscheiden sein, da die liberalen Parteien gemeinlich vorgehen.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Abtheilungslisten für die Landtagswahl von heute bis einschließlich Freitag in der Rathsregistratur zur Einsicht ausliegen. Wer sie nicht einseht, wolle sich gefälligst später nicht darüber beklagen, daß er nicht gewußt hat, in welcher Abtheilung er zu wählen hat.

* Der hiesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein bereitet eine Petition an den Reichstag gegen die geplante Einführung einer Weinsteuern vor. Dieselbe gipfelt in dem Ersuchen, der Reichstag möge jeder Steuer zu unterwerfen, seine Zustimmung versagen. Die Petition wird bald in Umlauf gesetzt werden; von Wichtigkeit für unsern Weinbau ist es, daß sie so zahlreich wie möglich mit Unterschriften bedeckt wird.

* Der Kaufmännische Verein hat auf Donnerstag den 26. d. M. eine Versammlung der Handelsgewerbebetreibenden anberaumt, in welcher die Anfragen des Reichsfinanzamtes über die Dauer der Beschäftigung und die Contractverhältnisse im Handelsgewerbe zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

* Während unsere Freiwillige Turner-Feuerwehr auf der einen Seite Ansehnungen ausgesetzt ist und sich derartig beeugt fühlt, daß der Gedanke an Auflösung mehr und mehr im Kreise derselben Platz greift, sind ihr in der letzten Zeit gerade seitens der durch

Feuer Heimgesuchten bezw. Bedrohten die schönsten Beweise von Anerkennung geliefert worden. Nicht nur die Firma Zander & Co., sondern auch die Englische Wollenwaaren-Manufactur sowie Herr Jänisch, der Besitzer der arg gefährdeten und von der Freiwilligen Feuerwehr mit Aufbietung aller Kräfte geretteten Windmühle unweit der letzten Brandstätte, haben der wackeren Turnerfeuerwehr durch Geldzuwendungen ihren Dank für die rasigen Bemühungen ausgedrückt, welche dieselbe zur Bewältigung des Feuers aufgeboten hat.

* Am Sonntag fand in Glogau die ordnungsmäßige Herbst-Vorturnerstunde des I. Niederschlesischen Turngaues statt. Vertreten waren die Vereine Deuthen (Jahn), Freystadt, Glogau (Alter Turnverein und Jahn), Grünberg, Neusalz a. O., Steinau — Deuthen (Alter Verein) und Neustädte — durch 22 Vorturner. Um 9 Uhr eröffnete der Gauturnwart Herr Schauder in Friedensthal die Sitzung, gab Bericht über das in Steinau a. O. abgehaltene Gauturnfest und knüpfte daran einige kritische Bemerkungen. Zu dem im nächsten Jahre in Breslau stattfindenden 8. Deutschen Turnfest wird seitens des Gaues eine große Betheiligung erhofft. Der Gau stellt als Sonderausführung eine Gruppe Freiübungen mit Eisenstäben; die erste Vorführung derselben soll beim Gauturntage im März nächsten Jahres stattfinden. Außerdem werden verschiedene Musterreihen der einzelnen Vereine gestellt werden. Bei dem um 11 Uhr stattgefundenen Turnen in der städtischen Turnhalle wurden seitens des Gauturnwarts und der Vorturner verschiedene Uebungsgruppen vorgeführt, ebenso einige Turnspiele, wie Fußball und Vorenschlag. Nach dem anstrengenden Turnen mundete das bei Herrn W. Reimer eingenommene vorzügliche Mittagmahl trefflich. Nachmittags 5 Uhr fand Schluß des Turnens statt. Ein gemüthliches Beisammensein hielt die Teilnehmer bis zum Abgange der Jäger noch fröhlich beisammen.

* Die Direction des Glogauer Stadttheaters beabsichtigt Mittwoch, den 25. October und Donnerstag, den 26. October mit dem Opern- und Operetten-Ensemble, Montag, den 29. und Dienstag, den 30. October mit dem Schauspiel-Ensemble in Grünberg im Finken'schen Theatersaale Gastvorstellungen zu geben. Für die ersten beiden Tage sind in Aussicht genommen die großartige mit sensationellem Erfolg gegebene Operetten-Revität „Der Vogelbändler“ und die Oper „Der Postillon von Conjeumeau“, im Schauspiel die sensationelle Revität „Jugend“ von Halbe. Diese 4 Gastvorstellungen sollen nur als Probevorstellungen gelten, damit unser Publikum die Leistungen des Ensembles kennen lernt, und ist dann für den Monat December ein längerer Gastspielcyclus in Aussicht genommen, wobei nur die ersten und besten Revitäten gegeben werden sollen. Die Orchesterbegleitung der Oper und Operette hat unsere bewährte Stadtkapelle übernommen. Hoffentlich werden die Vorstellungen einen recht regen Besuch seitens unseres Publikums erfahren.

* Die Raimund Hanke'schen Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, welche morgen und übermorgen hier auftreten, sind etwas anders zusammenge stellt als bei ihrem letzten Hiersein, werden aber auch in der neuen Zusammenstellung sehr gelobt. So schreibt ein in Frankfurt a. O. erscheinendes Blatt u. a.: „In den Quartetts kamen die schönen, metallreichen Stimmen der Sänger, zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen, voll zur Geltung, ohne daß die Eigenart der einzelnen verschwand. Das ist eben Hanke'sche Schule. Von den Sängern selbst war der Damenanstreiter Herr Willy Haller neu. Wenn ein solcher hier gefallen soll, muß er schon was können, da er gute und beliebte Vorgänger gehabt hat, und Herr Haller gefiel in seiner seltsamen Specialität. Er hat dem Wesen der flotten, ledigen Chansonette-Sängerin das Charakteristische und Gesällige abgesehen und abgelautet, so daß er mit seinem „schneidigen“ Vortrag und Tanz großen Erfolg hatte.“

* Mit dem morgigen Beginn der Weinlese beginnen auch die Herbstferien an den hiesigen Gemeindeschulen. Der Beginn des Wintersemesters erfolgt am 25. October.

* Eine polizeiliche Bekanntmachung in heutiger Nummer droht demjenigen, welcher in den Weingärten unbefugt Nachlese hält, eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechende Haft an.

* Herr Postpractikant Dicop in Grünberg wurde zum Postsecretär in Diedenhausen ernannt.

* Am 15. d. M. ist in Liegnitz im Alter von 77 Jahren der Geheimregierungs- und Schulrath a. D. Eduard Vock nach langem, schwerem Leiden erlegen. Derselbe, 18 Jahre hindurch (1873—1891) dem Collegium der Liegnitzer Regierung angehörig, hat sich sowohl in seiner amtlichen Stellung wie auch als Verfasser zahlreicher weit verbreiteter Werke Verdienste um das Volksschulwesen erworben. Kurze Zeit vor seinem Tode bekämpfte er, aber ohne Erfolg, die Bestrebungen mehrerer Städte des Regierungsbezirks, ihre Schulsysteme zu verbessern. Auch Grünberg gehörte zu diesen Städten; der Verstorbene wollte durchaus nichts von dem Uebergang der damaligen Volksschule zum 6klassigen System wissen.

* Wegen Pflasterungsarbeiten ist die Katholische Kirchstraße von der Gießfabrik bis zum Katholischen Kirchplatz von Freitag ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Der Communicationsweg von Hartmannsdorf nach Ralpenau bezw. Grünberg wird am 19., 20. und 21. d. Mts. wegen Neubaus einer Brücke für Fuhrwerk gesperrt; die Passage ist während dieser Zeit über Hähnchen oder Oelhermsdorf zu nehmen.

□ Saabor, 17. October. Die hiesige Schützen- gilde hielt am vorigen Sonntag ihr diesjähriges Schlußschießen, bei welchem Herr Fleischermeister Oskar Rechner den besten Schuß abgab. — Die Vorstellungen des Illusionisten J. Tillo im hiesigen Schützenhause finden bei regem Besuche allgemeine Anerkennung. — Der Evangelische Männer- und Jünglings- verein feiert am nächsten Sonntag sein Stiftungsfest. Herr Pastor Dettinger aus Deutsch-Wartenberg wird die Festpredigt halten. Abends findet eine Nachfeier im Schützenhause statt.

!! Boyadel, 17. October. Als die Frau des Häuslers Friedrich Gutische am Freitag Abend zu Bett gehen wollte und die Lampe ausblies, explodirte dieselbe, so daß die Frau mit dem brennenden Petroleum überhäuft wurde und arge Brundwunden an Gesicht, Händen und Brust davontrug. Der Mann, welcher schon eingeschlafen war, wurde durch die Hilferufe der Frau geweckt, nahm ein Faß Wasser und goß es der Frau über den Kopf, wodurch die Flamme erlosch. Der Zustand der armen Frau soll sehr bedenklich sein. Der Vorfall mahnt wieder, die Lampen recht rein zu halten und die angelegte Kohle, Fliegen und sonstigen Unrath sorgfältig zu entfernen. — Die Diphtheritis, welche hier im vergangenen Jahre gegen 60 Kinder hingeroht hat, ist seit kurzer Zeit wieder aufgetreten; in verschiedenen Familien liegen Kinder an der bösen Krankheit darnieder, auch sind schon wieder mehrere Todesfälle vorgekommen.

* Der Bomster Kram- und Viehmarkt ist vom 31. d. M. auf den 24. d. M. verlegt worden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 17. October. Am heutigen Getreidemarkt war Gerste besonders stark vertreten, während Hafer anhaltend nur schwach zugefahren wird; letztere Frucht erhält sich daher auch in hohen Preisen, während die übrigen Cerealien fortgesetzt weichende Richtung einschlagen. Zufuhr waren 75 Doppelcentner Weizen, 65 Doppelcentner Roggen, 175 Doppelcentner Gerste, 25 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurden für: Weizen 14,00—14,20 M., Roggen 12,10—12,60 M., Gerste 12,80—15,40 M., Hafer 15,40—16,00 M. pro 100 Kilogramm.

Bermischtes.

— Der Componist Charles Gounod, der Schöpfer der erst jüngst in Grünberg aufgeführten Oper „Philemon und Baucis“, hat einen Schlaganfall erlitten; sein Zustand ist hoffnungslos. Gestern Abend 6 Uhr lebte er nach dem „W. Z.“ noch, während er nach der „Schl.“ Jtg.“ bereits Mittags gestorben sein sollte. Der Schlaganfall traf den fünfundsiebzigjährigen, während er dem Organisten Couturan sein Requiem vorsang, das demnächst aufgeführt werden soll.

— Birchow's Doctorjubiläum. Prof. Rudolf Birchow feiert am 21. October sein 50jähriges Doctorjubiläum. In ihrer geheimen Sitzung am letzten Donnerstag hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloffen, dem berühmten Forscher an diesem Tage eine Glückwunschadresse zu widmen.

— Ein Ordensverweigerer. Bei der Einweihung der Lutherkirche in Stettin wurde am Sonntag dem Fabrikdirector Venz, der als Comité-

mitglied den Bau hervorragend, auch durch reiche Geldmittel gefördert, vom Consistorialpräsidenten Richter der Kronenorden vierter Klasse überreicht. Wie die „Neue Stett. Jtg.“ mittheilt, lehnte Venz indessen die Annahme des Ordens dankend ab.

— Der belgische Bergarbeiterausstand. In Folge eines am Sonntag von dem Comité der Ritter der Arbeit gefassten Beschlusses hat der Ausstand in Charleroi, Chatelineau, Gilly, Marchiennes und Montigny am Montag wiederum begonnen. 8000 Arbeiter feiern.

— Der französische Bergarbeiterausstand. Seit Montag gährt es mächtig im Grubendistrict von Lens. Die Streikenden verhindern die Arbeiter an der Arbeit. Cavallerie mußte einschreiten. Man befürchtet ernste Zwischenfälle.

— Das Spielen mit dem Revolver. Der vierzehnjährige Sohn des Hauptmanns Meyer in Hannover hat seinem älteren siebzehnjährigen Bruder beim Spielen mit einem Revolver einen Schuß in die Stirn beigebracht. Der tödtlich verletzte junge Mann wurde dem Geniettenstift zugeführt.

— Theaterbrand. Das Politeamatheater in Rom ist am Dienstag früh abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Am Montag hatte der Deputirte Barzilai im Politeama-Theater eine gegen das Ministerium gerichtete Rede gehalten, in welcher auch die sociale Frage berührt wurde. Die anwesenden Anarchisten veranlaßten Ruhestörungen. Während derselben fiel ein Revolvererschuß. In Folge des hierdurch entstandenen Gedränges erlitten einige Personen Contusionen. Der Polizei gelang es allbald, die Ruhe wiederherzustellen. Ob die Brandstiftung und die Versammlung in einem inneren Zusammenhange stehen, wird die Untersuchung ergeben.

— Während eines Orkans, der am Sonnabend in Nordamerika große Verwüstungen angerichtet hat, gingen auf dem Griechischen ein Transportschiff mit 18 Personen und auf dem Michigansee eine Goelette mit 6 Personen unter. In Philadelphia und Washington wurden Häuser entdacht und Bäume entwurzelt. Dem Richter am Obersten Gerichtshof in Washington, Brown, wurde durch die Splitter einer eingedrungenen Fensterscheibe in seinem Arbeitszimmer eine Kopfarterie durchschnitten. In Magnolia Beach wurden die Häuser von den Fluthen weggewaschen, wobei 13 Weiße und 6 Farbige ertranken.

— Verhaftete Juwelendiebe. In Antwerpen drangen zwei Engländer in den Laden des Juweliers Hemelsh ein, betäubten die Gattin des Juweliers mit starkem Parfüm und raubten Juwelen im Werthe von 70 000 Francs. Sie wurden im Schnellzug nach Calais verhaftet.

— Aus dem Gefängniß ausgebrochen. Der wegen Ermordung des Ortsvorstehers Baron v. d. Goltz zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Tagelöhner Rospiet ist mit zwei anderen Verbrochen in der Nacht zu Montag aus dem Thorner Gefängniß geflüchten.

— Zur Unterdrückung des Räuberunwesens auf Sicilien hat die italienische Regierung eine Verstärkung der dort garnisonirenden Truppen um 8 Bataillone angeordnet, mit deren Beförderung nach der

Insel am Montag begonnen wurde. In Sicilien wurden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Unterdrückung des Räuberunwesens Militärbezirke und Unterbezirke errichtet.

— Narriſche Mode. Im bevorstehenden Winter wird sich vor Allem die Pelzconfection durch Extravaganzen auszeichnen. Das neueste sind Muffs, auf denen ein kleiner, aus aufgestopften Pelzwerk gebildeter Hund ruht, der an eine silberne Kette gebunden ist.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. October. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurden Admiral Abelane und die übrigen russischen Officiere von dem russischen Botschafter unter dem üblichen Ceremoniell dem Präsidenten Carnot vorgestellt, wobei Präsident Carnot eine herzliche Ansprache hielt, die Abelane ebenso herzlich erwiderte. Abends fand zu Ehren der russischen Gäste eine allgemeine Illumination statt. Präsident Carnot ernannte den Admiral Abelane zum Großofficier der Ehrenlegion und verlieh den Mitgliedern der russischen Botschaft sowie den meisten russischen Officieren Ordensauszeichnungen. — Die Blätter widmen dem Marschall Mac Mahon warme Nachrufe.

Tarent, 17. October. Die Erwiderung des Besuchs der Admirale Corfi und Turi seitens des Admirals Seymour an Bord der „Italia“ trug einen sehr herzlichen Charakter. Admiral Seymour blieb länger als eine Stunde an Bord der „Italia“. Der englische Aviso „Surprise“ lief heute Morgen in das „kleine Meer“ ein. Admiral Seymour empfing den Syndicus, den Maire, den Unterpräfekten und die Repräsentanten der Presse. In der Stadt giebt sich fortwährend eine freudige Bewegung kund.

New-York, 17. October. Die brasilianische Regierung hat eingewilligt, alle ihre Geschäfte von Morro de Castello, San Bento, Conceicao, Vibramento und Boavista zurückzuziehen auf die Zustimmung der Mächte, daß sie eine Beschießung von Rio de Janeiro nicht dulden würden. Das Bombardement von Nictheroy dauert fort. Die Insurgenten besetzten Maira und rückten gegen Embomerim vor, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Wetterbericht vom 17. und 18. October.

| Stunde | Baro- meter in mm | Tempe- ratur in °C. | Windrich- tung und Wind- stärke 0-6 | Luft- feuchtig- keit in % | Bewöl- kung 0-10 | Nieder- schläge in mm |
|------------|-------------------------|---------------------------|---|------------------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 9 Uhr Abd. | 742.3 | +12.0 | W 4 | 73 | 10 | |
| 7 Uhr früh | 743.2 | +6.2 | W 3 | 79 | 9 | |
| 2 Uhr Nm. | 746.9 | +9.0 | WNW 3 | 68 | 7 | |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5.9°

Witterungsaussicht für den 19. October.

Kühles Wetter mit wechselnder Bewölkung; kein oder geringer Niederschlag.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Seute wurde uns ein kräftiger Junge geboren, was wir hiermit statt jeder besonderen Mittheilung anzeigen.
Grünberg, 16. October 1893.
Franz Mangelsdorff u. Frau
Elisabeth geb. Fräuser.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss wurde uns unser einziger heiss geliebter

Fritz

gestern Abend durch den Tod ent- rissen. Um stilles Beileid bitten
Boyadel, den 17. October 1893.

Theodor Riehn u. Frau.

Lotterie-Geschenke für das Kaiser-Denkmal

sind uns bis heut von folgenden Herr- schaften zugegangen:

s. t. — Abraham. — Adler, Rentmeister. — Balcke, Rechtsanwalt. — Berger, Phot. — Bergmann, Phot. — Blaseley sen., Fr. — Brandt, Dir. — Brandt, Brauereibes. — Bruck, Fr. Rent. — Büttner, Maler. — Conig, Fr. — Creutzberger, Fr. — Dedner, Fr. — Dehmel, Fr. Marie. — Delvendahl. — Eickstein, Fr. — Eickler. — Eichmann, Fr. Emma. — Eichmann, Fr. Johanne. — Engl. Wollw.-Manuf. — Engmann. — Erblam, Fr. — Feist, R. — Finkenstein, Fr. Gräf. — Fleischer, Ofenfabrikant. — Gabelius. — Gottwald, Fr. — Granier, Fr. — Grempler u. Co. — Großmann, Fr. — Gulda. — Gruschwig. — Heine, (Rothenburg) Fr. — Hellwig, Fr. Julie.

— Herrmann, Paul, Glaser. — Jacob. — Jurassch. — Kilbert. — Kliech. — Knibbel, Fr. — Baronin v. Knobelsdorff (Rättnig). — Kornagel, Sattler. — Krdmer. — Känzel, Dsc. — von Lamprecht. — Lehsfeld, F. A. — Lehsfeld, Dsc. — Lewin. — Lorenz, Carl. — Mannigel, Carl. — Martini, Fr. — Menzel, Ger. A. — Meyer, Otto. — Möhlmann. — Möhle, Fr. — Stadtr. — Narmberger. — Oldroyd, W. — Pestner, Alb. — Pilz, Gotth. — Raeder, Dr. — Reichhelm, Secr. — Richter, G. — Rösener, Fr. Postdir. — Rothe, Ramm. — Sachs, Louis. — Sander, Paul. — Schaefer, Kantor. — Schirmer, Fr. Geb. A. — Schöndtnecht, Stadtr. — Schröder, Stadtr. — Schulz, Klempner. — Schwalbe. — Severin, Bauat. — Södersdöm. — Sudel, Kantor. — Suter, Hermann. — Thomas, Fr. — Uhlmann, Fr. — Weddigen. — Weinert, Baur. — Westphal, Dr. — Wilde. — Wronsky. — Zahn. — 13 Ungen.

Die Geschenke wetteifern größtentheils untereinander an Werth und Schönheit.

Wir sprechen den gütigen Spendern herzlichsten Dank aus; es fehlen uns jedoch noch sehr viel Gewinne, und hoffen wir zuversichtlich, daß uns solche noch zugehen werden.

Die Ausstellung findet vom 3. bis 7. November, die Ziehung am 8. Novbr. statt! Loose sind noch zu haben.

Das Comité.

Ich wohne jetzt
Schulstraße Nr. 4.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Klavierlehrer und Klavierstimmer.
Jaeckel, Berlinerstr. 59.

Schulstraße, Holzpantoffeln wott- billig. W. Werner, Scherentorferstr. 53. Kaffeemahlen werd. geschäftl. Berlstr. 17.

Sämmtliche Feuerwerkskörper

(großes Lager Feuersche u. Schwärmer) zu billigsten Preisen offerirt
Emil Fowe.

Feuerwerkszigarren,

à Stück 5 Pfg., empfiehlt
Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Radsfahrerschuh gegen Hände, interessanter Feuerwerkskörper, ganz gefahrlos, empf. besond. den Herren, die Land- touren machen. à St. 10 Pfg. **Emil Fowe.**

Sausfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer woblfeiler, auch schmackhafter, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Marken der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buda, welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und in 250 gr Bächsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Gegen Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Flechten, Rösche des Gesichts etc ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Wilh. Mühle, Grünberg.**

Für 25 Mark liefere compl. Abessinierbrunnen z. Selbst- aufstellen. Brunnen- u. Röhrenarbeiten aller Art übernimmt bill. unt. Garantie **Ernst Hantke, Scherentorferstr. 53.**

Stieglitz, Reiffge, N. Sausling- Männen u. Blaumeisen verkauft **Seemann, Silberberg 1.** 1 Schuhmachergehilfe w. sof. ang. Burgstr. 6.

Einen Arbeiter sucht
W. Wache, Holzmarktstraße 17.

Ein Arbeitsmann kann sich melden
Lansingerstraße Nr. 11.

Ein Lehrling wird für eine Bäckerei in Sagan zum so- fortigen Eintritt gesucht.

Plankmühle Grünberg.

1 Schlenkerin nach außerhalb und Mädchen für Alles zu sofort gesucht durch **Wichsfr. Kaufm. Schult. 24.**

Eine ordentliche Kinderfrau wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Clara Brucks, Breitestraße 19.

Eine Frau zur Bedienung wird für den Vormittag gesucht **Breitestr. 73, 1 Tr.**

Eine geübte **Kremplerin** suchen **Eckarth, Liehr & Co. (Schubertsmühle.)**

Die 1. Etage, besteh. aus 8 Zimmern u., Gartenbenutzung, ist zum 1. April 1894 im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
M. Pfeiffer.

Die von Fräulein Ossig innegehabte **Wohnung, Sinterstraße 17,** ist sofort zu vermieten.

Reinhold Brucks.

Eine Stube mit Alkove, auf Wunsch möblirt, ist sofort zu vermieten
Niederstraße 52.

Die obere Wohnung Holzmarktstr. 12 ist zum 1. Januar zu beziehen.

1 Stube mit Alkove ist zu vermieten
Holzmarktstraße 16.

Eine Stube mit Zubehör ist sofort zu vermieten
Berlinerstraße 65.

2 Stuben mit Kammer zum 1. No- vember zu vermieten **Leffenerstr. 4.**

Frdl. möblirtes Zimmer zu ver- mieten
Sinterstraße 8.

1 Stube ist zu verm. Unt. **Fuchsburg 9.**
Ein Kind wird in Pflege genommen
Silberberg 15.

Finke's Saal.
Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. October cr.:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett-u. Concert-Sänger.

Gänzlich neues, hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 75 Pf.
Billetts à 60 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Fowe zu haben.

Oeffentliche Schneider-Versammlung
Sonntag, den 22. October, Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Strauss, Silberberg.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag über: „Die Verhältnisse im Schneidergewerbe und die Nothwendigkeit der Organisation.“ Referent: Schneider L. Pfeiffer aus Berlin.
- 2) Discussion.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein
Der Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufsgeoffen.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung bestimmt 25.—27. October cr.
Hauptgewinne 50000, 20000, 15000 M. Baar.
Originalloose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.



Den Trauben-Einkauf

eröffne Donnerstag, den 19. d. Mts.
W. Möhlmann.



Trauben-Einkauf

Wilh. Rosbund & Sohn.

Voranzeige.
Theater in Grünberg.

Finke's Theatersaal.
Gastspiel des Opern- und Operetten-
Ensembles vom Stadttheater in Glogau.
Mittwoch, den 25. October,
Anfang 8 Uhr:

Der Vogelhändler.

Große Operetten-Modität.

Donnerstag, den 26. October:
Der Postillon von Conjeumeau.

Komische Oper von Adam.

— Orchester: Stadt-Kapelle. —

Preise der Plätze.

An der Abendkasse: Sperrsig 1,50 M.,
I. Platz 1 M., II. Platz 75 Pf., Gallerie 30 Pf.
Im Vorverkauf bei Herrn Emil Fowe,
Cigarren-Geschäft: Sperrsig 1,25 M., I. Platz
90 Pf., II. Platz 60 Pf. — wo von heute
ab Vorverkäufe angenommen werden.

Die Direction
des Stadttheater Glogau.

Besten Zuckersyrup,
à Pfd. 20 Pfg.,
empfiehlt **Adolph Thiermann.**

Pfannentuchen,

von jetzt ab täglich frisch, empf. bit
in verschiedenen Füllungen

Richard Pilz, Berlinerstr.

Neue Sendung

Stralunder Bratheringe,
frische Räucher- u. marin. Seringe,
beste neue Schotten

bei **Fritz Rothe.**

Heute frisch eingetroffen: Kieler Speck-
bäcklinge, Sprossen, Aale, Brat-
heringe bei **H. Wittwer, Rina 18**

Sahn- und Harzerkäse

empfiehlt **C. J. Balkow.**

Zur Weinlese, Donnerstag früh 8 Uhr:

Frische Blut- und Leberwurst

bei **Paul Lachmann, Postplatz 7.**

Schönes, großes, wohlchmeckendes Brot

liefert die Bäckerei von

Paul Haupt, Ransigerstraße 6.

Zur Weinernte empfehle bei Bedarf

mein **Cigarren-Lager**

in anerkannt nur guten Qualitäten bestend.

Emil Fowe.



Der Weintrauben-Einkauf

hat begonnen.

Sämmtliche Weintraubensorten können
zusammen gelesen werden, wofür mein höchster Tages-
preis gültig ist.

Albert Buchholz.

Donnerstag, den 19. d. M.,
eröffne ich den

Traubenkauf.

Für reife und frisch gelesene
Champagner-Trauben
(Böhmischer u. Traminer)

zahle 15 Mark über den Tagespreis.

Fritz Brieger.



Donnerstag eröffne ich den

Einkauf

sort. Trauben.

F. A. Reckzeh.

Frische Wein-Trester

Grünberger Spritfabrik

R. May.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne Kleine Kirchstraße 4
meine neu eingerichtete

Conditorei verbunden mit Bäckerei.

Dauernde Thätigkeit in ersten Geschäften größerer Städte, sowie
am hiesigen Plage bestärken mich in der Hoffnung, alle Wünsche
der mich Bechrenden zur vollsten Zufriedenheit ausführen zu können.

Hochachtungsvoll

Otto Stolpe,

Conditior und Bäckermeister.

Zur gütigen Beachtung!

Einem verehrten Publikum von Grünberg und Umgegend bringen wir hiermit
wiederholt zur aest. Kenntniz, daß wir

Herrn W. Stober, Grünberg, Holzmarktstr. Nr. 1,
den Alleinvertrieb der in unserem Verlage erscheinenden „**Neuen Breslauer**
Gerichtszeitung“ übertragen haben.

Indem wir unsere Zeitung nochmals in empfehlende Erinnerung bringen,
zeichnen

H. Zimmer & A. Hövel, Breslau,

Verlag der „**Neuen Breslauer Gerichtszeitung**“.

NB. Probenummern stehen jederzeit zu Diensten.



Donnerstag, den 19. d. M., eröffnen den
Trauben-Einkauf

Wilh. Rosbund & Sohn.

Schmalzler,

feinst geriebener ächt. Brasil-Schnupftabak,
immer frisch u. in bester Waare zu haben
bei **Emil Fowe.**

Zur Weinlese empfehle mein
großes Cigarren-Lager,
sowie **Schwärmer u. Frösche.**
Albert Reckzeh.

Feuerwerks-Gegenstände,
Fröschel, Schwärmer, Leuchtfugeln,
Raketen etc., Pulver und Bänd-
hütchen, empfehlen

Gebr. Straube.



Behrendtina

Behrendtina ist ein neues

Musikwerk m. wechselb. Noten.

Behrendtina erzeugt die

Musik schön und eract.

Behrendtina soll in keinem

Haufe fehlen.

Behrendtina ist für Tanz-

und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6

Notenscheiben franco Deutsch-

land und Oesterreich-Ungarn

Mk. 16.50. extra Noten-

scheiben 35 Pf.

Nachnahme nur anfrankirt.

Bei Nichtconvenienz Umtausch

oder Rückzahlung des Betrages.

Außerdem **Polyphon, Sym-**

phonion, Pianophon,

Musikautomaten in allen

Größen, **Herophons, Ma-**

nopans, Accordeons,

Accordzithern etc.

Instr. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW.,

Friedrichstr. 160.

Musik-Instrument-Fabrik u. Export.*

Roth: u. Weißw. à 80 pf. Zesch.

Guter Rothw. à 80 pf. **Otto Liebeherr.**

90r Ww. à 80 pf. **Jos. Mangelsdorf, Silberb.**

G. 80r Ww. à 80 pf. Winzer Schulz, Vansigt.

Weinauskauf bei:

Schmied Lehmann, 92r 80 pf.

Bäcker Reibner, 91r 80, 2. 75 pf.

Synagoge. Freitag Anfang 4³/₄ Uhr.

(Woran eine Beilage.)

8] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Sie wird von ihrem Peiniger befreit werden, verlasse Dich auf mich,“ beruhigte Georg seinen erlittenen Vetter. „Doch wende vor allem Deine Gedanken der Wirklichkeit zu! Wir sind vor unserm Hause. Dein Vater erwartet Dich. Er hat Dir wichtige Mittheilungen zu machen. Eine Depesche ist aus Leipzig gekommen —“

„Ein Depesche von meiner Mutter?“

„Jedenfalls. Doch — da sind wir! Ich bitte Dich, sei klug. Sprich nicht von Deinem Abenteuer.“

„Se nachdem. Ich werde sehen!“ antwortete Arthur und stieg die Stufen zur Freitreppe empor.

Ein Diener öffnete die Thür.

„Der Herr Graf erwartet die Herren,“ meldete er. Als die beiden jungen Männer das Vorzimmer betraten, schlug die alterthümliche Standuhr Eins.

Mit hastigen Schritten eilte Arthur über den weichen Teppich, welcher diese nur zum Theil dämpfte. „Bist Du es, mein Sohn?“ fragte eine sonore Stimme aus dem Nebengemach.

„Ja, ich und Georg, Papa,“ antwortete der Gefragte mit Herzklopfen. „Darfen wir eintreten?“

„Ja, antwortete Graf von Schönfeld. „Du kommst spät. Wo hast Du nur so lange gesteckt?“

Arthur trat näher und ging geradewegs auf seinen Vater zu, der, auf einer Chaiselongue ruhend, die Tageszeitungen gelesen haben mochte. Eine ungeschätzte Alstrahlampe spendete ihr helles Licht durch den Raum. Der junge Graf nahm auf einem Puff zu Fußende des Divans Platz, indessen Georg in einiger Entfernung stehen blieb.

„Ich habe Dich mit Ungeduld erwartet,“ sagte der alte Herr, die Zeitung sinken lassend und seinem Sohne die Hand reichend. „Es sind wichtige Nachrichten eingelaufen.“

„Von Mama?“

„Ganz recht. Da die Sache eilig ist, mußte ich auf Dich warten. Deine Mama trifft morgen in Berlin ein.“

„Und kommt hierher?“

„Noch nicht. Nach ihrer Marienbader Kur haben die Aerzte den Aufenthalt in Sylt verordnet. Dortin begiebt sie sich fürs erste.“

„Schade,“ bemerkte Arthur, „ich hatte mich auf ihre baldige Rückkehr gefreut.“

„Diese Freude soll Dir unverkürzt bleiben,“ entgegnete der Graf, sich aufrichtend, „denn Du wirst morgen Abend Deine Mama wiedersehen.“

„Ich verstehe Dich nicht, Papa,“

„Sehr einfach, die Gräfin kehrt sich nach Dir, und da Dich hier nicht zurückhält, so fährst Du morgen früh mit dem Courierzug zu ihr und wirst sie Abends in Deine Arme schließen. Ich habe Deine Sachen bereits packen lassen. Es steht also nichts dem im Wege, daß Du den Wunsch Deiner Mutter erfüllst.“

„Aber, Papa,“ rief Arthur, aufspringend, „ich bin durchaus unvorbereitet. Morgen kann ich nicht fort —“

Der Jüngling erinnerte sich an das Versprechen, welches er Natuscha gegeben. Er konnte den Gedanken nicht lassen, sein Wort zu brechen und die Kermesse dem Geschick preiszugeben. Aber ein leichter Druck auf den Arm verhinderte Arthur, weiter zu sprechen.

„Ah, ich begreife!“ sprach Graf Schönfeld gedehnt mit ironischem Augenzwinkern. „Man hat irgend eine kleine Mission. Ist es nicht so, Herr Sohn?“

„Du irrst Dich, lieber Onkel,“ ergriff Georg statt des Gefragten das Wort. „Arthur denkt nicht an dergleichen. Ich glaube auch nicht, daß er sich weigern will, Deinem Befehle gemäß abzureisen.“

„Allerdings bin ich bereit —“

„Ich habe es auch garnicht anders erwartet,“ meinte der alte Herr müden Tones. „Es ist ja selbstverständlich, daß er seine Mama in Berlin empfängt und an die See begleitet. Und nun empfehle ich Euch, zur Ruhe zu gehen und morgen früh pünktlich auf dem Posten zu sein.“

„Es soll nach Deinem Wunsche geschehen,“ sagte Arthur, seines Vaters Hand lassend.

„Adieu, mein Sohn. Ich werde Dich wahrscheinlich nicht mehr wiedersehen. Du reist morgen mit dem Courierzug nach Berlin; im Hotel Metropole findest Du Mama. Sie wird glücklich sein, Dich in ihre Arme schließen zu können. Alles übrige schriftlich. Lebe wohl und reise glücklich! Ich bin sehr fatiguit. Gute Nacht, Arthur! Gute Nacht, Georg!“

Er reichte seine aristokratisch geformte Rechte erst dem Sohne, dann dem Knecht. Beide verließen ein wenig bedrückt das Zimmer.

In seinem Salon angekommen, warf sich Arthur verzweifelt auf ein Fauteuil nieder. Seines Vaters einmal ausgesprochener Wunsch war ihm stets Befehl gewesen. Wie hätte er sich heute ihm widersetzen können? Die augenblicklich aufsteigende Opposition hatte Georg rechtzeitig durch Verhörung seines Armes gebannt. Doppelt erdrückend kam jetzt das Bewußtsein seines schweren Unrechts über ihn.

„Was soll aus Natuscha werden?“ fragte er, die Hände zusammenschlagend.

„Denkst Du noch immer an das unglückliche, kleine Geschöpf?“ fragte Georg voller Mitleid, sich über ihn beugend.

„Ob ich an sie denke? Sie hat mein Versprechen, das Wort eines Edelmannes!“

„Und Deine Liebe!“

„Nenne es immerhin mit diesem Namen, Jedenfalls sträubt sich mein Herz dagegen, die Hilflose allein zu lassen. Und nun dieser Befehl, der mir noch gestern ein Glück gewesen wäre und der mich heute verzweifeln macht. Was soll ich thun?“

„Befolgen! Du weißt zur Genüge, gegen den Wunsch Deines Vaters giebt es kein Nein. Du konntest dem Grafen doch unmöglich sagen, daß eine Zwergin Dich hier zurückhält.“

„Schmähe Natuscha nicht!“

„Ist sie etwas anderes? Doch gleichviel. Reife unbesorgt! Ich werde Deine Stelle hier ersetzen und sie bei Bekannten unterbringen. Du kennst die Pension Norden. Dort ist sie sicher aufgehoben. Aber ich bitte Dich, sage mir doch nur: was eigentlich fesselt Dich an dieses unbedeutende Geschöpf?“

„Nenne sie nicht unbedeutend!“ entgegnete Arthur auffahrend. „In ihrem kleinen Körper steckt ein großer Geist, in ihrem Kopf ein durchdringender Verstand. Ich kann Dir nicht sagen, weshalb sie mich interessiert, — ich weiß nicht, ob ich sie liebe, — aber ich fühle mich zu ihr hingezogen. Nenne es Sympathie der Seelen, und Du wirst das Richtige treffen, denn mir ist es, als ob uns beide ein unsichtbares Band verknüpft. Natuscha läßt auf mich einen Zauber aus, dessen Ursache ich nicht kenne, den ich selbst nicht begreifen kann, der aber dennoch existirt.“

„Eine Deiner gewöhnlichen Träumereien —“

„Vielleicht hast Du recht, — vielleicht aber auch ist es mehr. Mir drängt sich in ihrer Gegenwart der Gedanke auf, daß ich bereits mit diesem Wesen verkehrt habe, nicht jetzt, nicht vor kurzer Zeit, — sondern lange, lange Jahre muß es her sein.“

„Vielleicht zwanzig Jahre, ehe Du geboren warst?“ meinte Georg spöttisch.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. October.

* Eine Versammlung aller deutschen Weininteressenten gegenüber dem Reichsteuerverproiect beabsichtigt die Handelskammer in Wiesbaden nach Wiesbaden zu berufen. Sie hat deshalb die Vorfrage gestellt, ob es gerathen ist, eine Versammlung von Delegirten der Handelskammern und landwirthschaftlichen Vereine zur Bekämpfung des Weinsteuerverprojectes zusammenzubringen, oder ob es vorthellhafter ist, erst nach Bekanntmachung eines Gesekentwurfs betreffend Besteuerung von Wein durch das Reich dieses Project einer erschöpfenden Kritik in einer großen Delegirten-Versammlung zu unterziehen. Je nach der Antwort soll entweder alsbald oder erst Mitte November eine Versammlung berufen werden.

* Die Verwendung von Edel-Hefe zur besseren Vergährung von Trauben- und Apfelmost macht in neuester Zeit viel von sich reden. Jetzt hat auch die Grosserer Wein- und Obstbauschule solche aus der physiologischen Versuchsanstalt der königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Gelsenheim am Rhein kommen lassen. Eine Vermehrung der erhaltenen Menge findet auf folgende Weise statt: Circa 12 Liter frisch gewonnenen, nicht gährenden Mostes werden gekocht, unter fleißigem Abschäumen, etwa 5 Minuten lang, um die vorhandene wilde Hefe zu tödten. Diese Masse wird auf 25 Champagner-Flaschen verteilt. Sobald sie erkaltet ist, wird auf die 25 Flaschen der Inhalt des Hefe-Fläschchens vertheilt; die Flaschen werden mit Watterstopfen leise verschlossen. Sobald diese nun in voller Gährung sich befinden, sind je 2 Flaschen auf 100 Liter frischen Mostes zu verwenden und die Fässer mit Sandjäschen oder Gährspund zu verschließen. Von dem ersten auf diese Weise mit der Reinfese in Gährung gebrachten Fasse läßt sich dann nach und nach der ganze Herbsttrug in die gewünschte Gährung versetzen.

* An die Tuchfabrikanten resp. Händler, welche die Leipziger Messe besuchen, richtet der Ausschuß der Handelskammer zu Leipzig folgende Fragen: 1. Soll die Neujahrsmesse am ersten Montag im Januar beginnen? 2. Soll der bisher übliche Termin beibehalten werden? 3. Ist die Neujahrsmesse überhaupt noch von Bedeutung? 4. Wird die Messe mit Lager oder nur mit Mustern besucht?

— Einer furchtbaren Nothheit ist in der Nacht zum Montag der Schäfer Karschunke in Kalzig zum Opfer gefallen. Derselbe wurde in der Dorfstraße mit zer Schlagener Kopf bewußtlos aufgefunden und ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, Montag Nachmittag gestorben; er hinterläßt die Frau und vier unmündige Kinder. Karschunke hat als Kräffler gedient und war als ein ruhiger und besonnener Mann bekannt. Den Zusammenhang dieses Vorfalles erzählt man nach den „Jälisch. Nachr.“ in folgender Weise: Bei der Kirmesfeier im Wirtshaus kam es zwischen den Kalziger und Budowener Burschen zu einem Streit, den Karschunke damit schlichten wollte, daß er den Fremden rief, nach Hause zu gehen. Das muß seitens der letzteren falsch aufgefaßt worden sein, denn der Thatsache verdächtig ist bereits am Montag Morgen der Arbeiter Klenke in Budow, ein eben erst von den

Ulanen entlassener Mann, welcher bereits wegen schwerer Körperverletzung vom Militärgericht verurtheilt ist, aus dem Bett weg von dem noch in der Nacht herbeigerufenen Gendarm Klog verhaftet und nach Jälischau transportirt worden. Der Gendarm hatte ermittelt, daß Klenke geäußert, es dem Kräffler besorgen zu wollen; auf dem Wege nach Budow fand der Gendarm auch die seitwärts desselben weggeworfene und in Kalzig von einem Arbeiterwagen entwundene neue Wagnerrunde, die wahrscheinlich als Wurfmaschine gebraucht wurde.

Neusalz, 17. October. Zur Warnung möge folgender Vorgang dienen, der sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht zutrug. Ein Zeuge trat ab und setzte kurz vor dem Verlassen des Gerichtssaales den Hut auf den Kopf. Vom Vorsitzenden des Gerichtshofes zurückgerufen, bat er um Entschuldigung und bemerkte, daß er in der Verstreutheit gehandelt habe. Nichtsdestoweniger dictirte ihm der Vorsitzende 24 Stunden Arrest zu und ließ ihn sofort abführen. Der Vorsitzende ist zweifelsohne hierzu berechtigt gewesen; ob in dem vorliegenden Falle nicht eine ernste Rüge als Strafe mehr am Plage gewesen wäre wie das Gefängniß, das bleibe dem Urtheil des Publikums überlassen. — Die „Christlich-gläubigen“ Lehrer haben hier in der That vom 9. bis 11. October getagt. Dem Rufe des Herrn Hausvater Ruhmer waren 2 Rectoren, 3 Oberlehrer, 15 Cantoren und Lehrer, 8 Lehrerinnen sowie ferner 4 Pastoren und 1 Candidat der Theologie gefolgt. Daß alle ferngebliebenen Lehrer u. nicht „Christlich-gläubig“ seien, wird wohl schwerlich geglaubt werden. Ueber die Conferenz zu referiren, dürfte sich nicht verlohnen.

— Am Montag ereignete sich auf dem Bahnhof Neusalz ein recht betrübender Unglücksfall. Ein Gespann der Liebschäger Dampfziegelei hatte Kohlen aufgeladen, um dieselben abzufahren. Die ca. 50 jährige verehelichte Arbeiterfrau Klem war nun damit beschäftigt, Kohlenreste aufzulesen. Sie befand sich gerade unter dem Wagen, als die Pferde anzogen; hierbei gingen die Hinterräder des Wagens über das linke Bein der Kermsten. Diese wurde mittels Tragforbes in das Johanniter-Krankenhaus geschafft. Die arme Frau ist umsomehr zu bedauern, als ihr Mann erst vor kurzem ein 13 wöchentliches Krankenlager überstanden hatte. Den Kutscher des Wagens trifft keine Schuld.

— In der letzten Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsraths der Freistädter Volksbank wurde gemäß § 28 der Statuten beschlossen, gegen Schuldschein für Zwecke der Volksbank eine Einleihe von 20 000 M. bei einem Bankhause aufzunehmen. Die zu gewährenden Credite dürften bei genügender Sicherheit die Höhe bis zu 5000 M. erreichen. Spareinlagen werden bis zum Betrage von 2000 M. angenommen. Der Zinsfuß für Einzahlungen soll, da bei ähnlichen Instituten in den Nachbarrstädten derselbe bereits 4% beträgt, in nächster Zeit von 3 1/2% auf 4% erhöht werden.

— Der am Montag stattgehabte Freistädter Jahrmarkt ist total verregnet. Auf dem Pferdemarkt waren nur — vier Pferde aufgetrieben.

— Wegen Vergehens gegen § 218 St.-G.-B. hatten sich die verehelichte Gärtnerstellenbesitzer Auguste H. geb. K. und der Gärtner Ernst M., beide aus Grochwitz, Kreis Freystadt, am vorigen Sonnabend vor der Glogauer Strafkammer zu verantworten. Während der nahezu vierstündigen Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 3 bezw. 4 Monate Gefängniß. Seitens der königl. Staatsanwaltschaft war 1 Jahr Gefängniß bezw. 1 1/2 Jahr Zuchthaus beantragt worden.

— Am Montag hatte sich vor der Glogauer Strafkammer der Bäckermeister Karl Sch. aus Schlawa zu verantworten. Derselbe war der fahrlässigen Brandstiftung beschuldigt. Sch. betreibt das Bäckergerwerbe in dem Mäller'schen Hause zu Schlawa. In einem Augustmorgen dieses Jahres gegen 6 Uhr hat der Angeklagte einen Behälter mit Holzspänen aus dem Backofen in einen auf dem Mäller'schen Grundstück befindlichen Holzstall in unmittelbarer Nähe eines Hausens Backholz und mehrerer Säcke mit Hobelspänen ausgeschüttet. Nach wenigen Minuten stand der Holzstall in Flammen. Der dem Hausbesitzer Mäller durch den Brand des Stalles entstandene Schaden ist auf 90 M. geschätzt worden, während dem Angeklagten Gegenstände im Werthe von 45 M. verbrannt sind. Der Gerichtshof erkannte auf 75 M. Geldstrafe, im Unermögensfalle auf 15 Tage Gefängniß.

— Am Donnerstag voriger Woche versuchte der Steinarbeiter Thiel in Polschwitz bei Jauer seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende zu machen. Die Kugel vermochte indessen die Stirnnochen nicht zu durchschlagen; dem Verletzten wurde im Kreisstranckenbause vom Sanitätsrath Dorn das Geschöß herausgeschossen. Es war ganz plattgedrückt. Jedenfalls besitzt der Selbstmordcandidat eine recht achtbare Schädeldecke.

— Der Bahnbau Lauban-Marikissa ist vor einigen Tagen in Angriff genommen worden.

— Die Haynauer Handschuh-Fabrikanten hoffen, daß in 14 Tagen die Krisis in der Handschuhindustrie beendet sein wird. Sie haben deshalb diejenigen Handschuhmacher, die in diesen Tagen fortzuleben wollten, zum Dortbleiben bewogen.

— Wegen 1642 Betrugsfällen hatte sich am 13. d. Mts. der Fabrikbesitzer Max Blanke aus Reichenstein vor der Strafkammer in Glatz zu verantworten. Blanke hatte mit mehreren Bankfirmen in Geschäftsverbindung gestanden und diesen statt guter Kundenwechsel sogenannte „Kellerwechsel“ zur Discontierung übersandt, wodurch obige Firmen ganz bedeutend geschädigt wurden. Das Urtheil lautete gegen B. auf ein Jahr Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Wegen Fluchtverdachts wurde B. sofort verhaftet.

— Grapriester Hein in Grottkau soll nach der „Adm. Ztg.“ seitens des Kriegsministers wegen seiner Agitation gegen Herrn v. Schalscha bei der letzten Reichstagswahl der Militärseelsorgerstelle entbunden sein. (Wir wollen zunächst abwarten, ob diese Nachricht sich wirklich bestätigt. Davon, daß ein Landrath wegen Agitation für den regierungsfreundlichen Bund der Landwirthe gemahnt worden wäre, hat man bisher noch nichts gehört. Die Red.)

Bermischtes.

— Die Weinlese im Rheingau ist nahezu beendet. Das starke Faulwerden der Trauben ließ die Reife nicht länger hinausschieben, und so hat dieselbe so früh, wie noch selten, stattfinden müssen. Das Ergebniss ist nach der „Frei. Ztg.“ sehr verschieden. In verschiedenen Gemarkungen wird kaum ein Viertel Ertrag erzielt, und selbst die begünstigten Districte können nicht von einem vollen sprechen. Die edeln und hochreifen Trauben werden gewiß einen sehr feinen Wein geben, der den besten Gewächsen des Jahrhunderts sich anreihen kann. Trotzdem ist der Traubenverkauf flau. Es werden nicht einmal die vorjährigen Preise erzielt. Daran mag die Furcht vor der Weinsteuer viel Schuld tragen. Der bekanntlich sich schlecht lohnende Weinbau kann keine weiteren Lasten ertragen und die Götinnen und Unannehmlichkeiten, welche die Eintreibung der Steuer mit sich bringt, werden dem Winzer noch den Rest seines Humors nehmen.

— Rebblaus. In der Gemeinde Weigelsdorf im Bezirke Wiener-Neustadt wurde das Auftreten der Rebblaus (Phylloxera vastatrix) constatirt.

— Attentat. Auf den Grafen und die Gräfin Blücher in Wiechow im Kreise Demmin wurde von dem herrschaftlichen Gärtner ein Attentat ausgeübt, wobei der Graf getödtet und die Gräfin durch einen Schuß in den Hals schwer verwundet wurde. — Ein Berichterstatter erzählt über das Attentat folgende Einzelheiten: Der Thäter ist gleichzeitig Jäger bei dem Grafen gewesen und war als ein sehr sicherer Schütze bekannt. Er hatte mit einem Mädchen aus dem Schloß ein intimes Liebesverhältniß unterhalten. Das Mädchen sollte, „um der Liebelei ein Ende zu machen“, aus dem Schloß entfernt werden, und als der Jäger hiergegen

vorstellig wurde, erhielt er selbst die Kündigung. Montag gegen Mittag saßen der Graf und die Gräfin aus einem Fenster des Schlosses in den Park, als der Jäger aus einem Versteck im Gebüsch mit einem doppelläufigen Gewehr auf das Ehepaar schoß. Beim Herannahen des durch die Schüsse alarmirten Dienstpöbels warf der Mörder die Waffe fort, rannte in den Flur des gräflichen Schlosses, zog einen sechs-läufigen Revolver hervor und schoß sich in die Schläfe.

— Wesentlich anders stellt ein Demminer Bericht der „Post“ die näheren Umstände dar. Der Gärtner Dorchardt, ein dem Trunke ergebener, roher Mensch, stand zum fünften oder sechsten Male vor der Auspflanzung, nachdem der nachsichtige Graf bisher immer wieder seine Schulden getilgt und die Noth der Familie gelindert hatte. Montag früh wurde der Gärtner in das Zimmer des Grafen gerufen und erhielt seine Kündigung. Hierüber aufgebracht, entfernte sich der Gärtner, um bald darauf mit einer Kasse wieder zu erscheinen, die er sogleich auf den Grafen abfeuerte. Schwer getroffen sank dieser ohnmächtig zu Boden. Doch hiermit sich nicht begnügend, entfernte sich der Mörder wieder, holte neue Patronen (?) und einen Hirschfänger seines Herrn und feuerte abermals auf den Grafen, der sich inzwischen wieder aufgerafft hatte, aber, nachdem er noch kurze Zeit mit dem Mörder gerungen und noch einen Stoß mit dem Hirschfänger in den Unterleib erhalten hatte, entsezt zu Boden sank. Die jetzt erschreckt in das Zimmer tretende Gräfin erhielt sofort einen Schuß in die Schulter, so daß auch sie sofort zusammenbrach. Der Mörder erschloß sich hierauf in demselben Gemach. Das gräflich Blücher'sche Ehepaar ist kinderlos, hat aber vor Jahren einen Neffen adoptirt, der jetzt im 14. Lebensjahre steht.

— Cholera. Am Montag meldete das kaiserliche Gesundheitsamt: „In Stettin wurde bei acht zwischen dem 8. und 13. October Erkrankten (davon drei gestorben) Cholera nachgewiesen. Von den früher gemeldeten Fällen sind zwei tödtlich verlaufen. In Stepenitz, Kreis Ramin, Bollinken und Bredow, Kreis Randow, je eine Erkrankung mit tödtlichem Ausgang. In Böllig, Kreis Randow, eine Erkrankung. In Rastin wurde ein Krankheitsfall von Stettin eingeschleppt. Der vom Dienstag für Neuenfelde gemeldete Kranke ist gestorben. In Hamburg ist von den früher Erkrankten einer gestorben.“ — Die Meldung des Gesundheitsamtes vom Dienstag lautet: „In Stettin wurde bei vier am 13. und 14. October erkrankten Personen (davon eine gestorben) Cholera nachgewiesen; von den früher gemeldeten Fällen sind drei tödtlich verlaufen. In Böllig (Kreis Randow) eine Neuerkrankung, von Stettin eingeschleppt; in Grabow a. D. zwei Krankheitsfälle mit tödtlichem Ausgang.“ — In Livorno sind am Montag 15 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Palermo 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle und in Patti-Marina 4 Erkrankungen

und 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Rom ist eine von den früher erkrankten Personen gestorben. — In der vergangenen Woche sind in Holland in 9 Orten 10 Choleraerkrankungen und 7 Todesfälle festgestellt worden. — Der amtliche englische Medicinal-Bericht stellt fest, daß in Greenwich seit Sonntag 11 Erkrankungen an Cholera vorgekommen sind, aber kein Todesfall. — Aus Rußland werden immer noch Hunderte von Cholerafällen, und zwar aus den verschiedensten Gouvernements gemeldet. — In verschiedenen Stadttheilen von Konstantinopel sind mehrere Cholera-Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen.

Berliner Börse vom 17. October 1893.

| | | |
|----------------|-----------------|-------------|
| Deutsche 4% | Reichs-Anleihe | 106,70 G. |
| " 3 1/2% | dito | 99,70 B. |
| " 3% | dito | 85,40 B. G. |
| Preuß. 4% | consol. Anleihe | 106,40 B. |
| " 3 1/2% | dito | 99,80 B. |
| " 3% | dito | 85,50 B. |
| " 3 1/2% | Präm.-Anleihe | 118,20 G. |
| " 3 1/2% | Staatsanleihe | 99,90 G. |
| Schles. 3 1/2% | Pfandbriefe | — |
| " 4% | Rentenbriefe | 102,75 B. |
| Posener 4% | Pfandbriefe | 101,75 G. |
| " 3 1/2% | dito | 96,10 B. |

Berliner Productenbörse vom 17. October 1893.

Weizen 135—148, Roggen 120—129, Hafer, guter und mittelschleisscher 159—176, feiner schleisscher 178—184.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

Eingefandt.

Das „Niederschlesische Tageblatt“ brachte vor einigen Tagen eine Notiz, daß auf dem hiesigen Polizei-Arbeitsnachweis gegen 50 Stellen zu belegen wären. Nach meiner Erkundigung ist aber auch nicht eine einzige Stelle hier am Plage, sondern alle 50 Stellen sind weit entfernt von unserer Gemarkung. Der Rittergutsbesitzer Hellwig, Dominium Althof, Post Appellwerder, Kreis Deutsch-Krone, braucht 50 Mann.

Karl Birke.

Luntz's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von M. 1.70—2.10 pr. 1/2 Kilo erfreut sich in Folge seiner anerkannten Vorzüge „feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit“ dauernd der Gunst des consumirenden Publicums. Die Niederlage für Gränberg befindet sich bei P. Lange; A. Thiermann; Ernst Th. Franke.

Bekanntmachung.

Versicherungsanträge, welche bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät vom 1. Januar l. J. ab in Kraft treten sollen, ersuchen wir, bis zum 15. November d. J. an uns einzureichen. Formulare zu derartigen Anträgen werden in unserer Registratur unentgeltlich verabfolgt.

Gränberg, den 16. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der in der Stadt Bomst auf den 31. October cr. anberaumte Jahrmarsch auf Dienstag, den 24. d. Mts. verlegt worden ist.

Gränberg, den 17. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 25 Absatz 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft, wer unbefugt in den Weingärten stoppelt oder Nachlese hält.

Die Flurbeamten sind angewiesen worden, Contravenienten unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Gränberg, den 18. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Katholische Kirchstraße, von der Gießfabrik bis zum katholischen Kirchplatz, wird wegen Pflasterungsarbeiten von Freitag, den 20. d. Mts. ab, bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Gränberg, den 18. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein kleines, massives Wohnhaus ist preiswerth zu verkaufen Lanfigerstraße 14.

Das Grundstück Fleischerstr. 5 mit Fleischerei ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine große und 2 kleinere Weinwannen sind zu verkaufen Niederstraße 83.

Eine Partie gute Weinkaulen à ca. 3 Viertel billig zu verkaufen Ring 28.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, laures Aufstoßen, Rülz, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Neberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 30 Pf. Doppelte Flasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Draby, Kremsier (Mähren).

Man beachte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Gränberg: Apoth. A. Schw. Alder, Apoth. E. Schröder; Rontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M., 10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originallosie M. 3, Antheile: 1/2 M. 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 M. 1, 10/4 M. 9.

Umtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. October d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Abraham'schen Gasthauses zu Schwarmitz:

1 Kuh und 1 3/4 Jahr altes Kalb

gegen baare Zahlung meistbietend ver-

steigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Rontopp.

Eine fast neue Schuhmacher-Mähmaschine steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lumpen, Knochen, altes Eisen, Metalle, Eichen und Kastanien taust zu höchsten Tagespreisen P. Folger, Seilerbahn.

Ein brauchbarer Kachelofen wird zu kaufen gesucht Schillerbde.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen Burgstr. 22, Hinterh. 1 Tr.

Aufwartstellen nimmt an Emma Heinze, Fleißweg 12.

Mk. 3000

auf sichere Hypothek p. bald gesucht. Offerten erbeten unter Office O.J.162 in die Exped. d. Bl.

Dankfagung.

Meine Frau litt am Magen. Zuerst stellten sich Magenschmerzen ein, die sich auf Brust und Rücken verpflanzten. Daneben bestanden Aufstoßen, Frost u. kalte Füße. Die genossenen Speisen wurden ausgebrochen. Sobald der Schmerz da war, hatte die Kranke keinen Schlaf und mußte die meiste Zeit im Bette sitzend verbringen. Sie war sehr abgemagert und da wir anderweitig Hilfe nicht finden konnten, wandten wir uns an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Dessen Medicin hat Wunder bei meiner Frau gethan. Sie ist fast ganz und gar von allen ihren Schmerzen befreit worden, der Appetit hat sich kräftig gefunden, ebenso der Schlaf und wir sprechen unsern verbindlichsten Dank aus. (gez.) A. Endom, Besig., Robsten p. Meddenau.

Glycerin-Cold-Cream-Seife von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei R. Kalide, Seifenfabrikant.

Warnung.

Der große Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere



Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Ein Taschentuch mit 8 M. 20 Pf. in der Großen Bergstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hobestraße Nr. 8.

Druck und Verlag von W. Lebbjoh in Gränberg.